

Dem analogen Fall eines Kanonikerstifts im königlichen Besitz begegnen wir auch in St. André-le-Bas in Vienne und in Romainmôtier. St. André-le-Bas, das als Kloster gegründet worden war¹⁵⁸), erscheint 924 als Kollegiatstift im Besitz Kaiser Ludwigs des Blinden¹⁵⁹). Unter hochburgundischer Herrschaft änderte sich das zunächst nicht. In einer Urkunde von 962 (?) März 11 verfügte König Konrad über Besitz *ex abatia nostra, que est constructa in honore sancti Andree*¹⁶⁰). Das Stück ist kein Diplom, da es ja eine Verfügung des Klosterherrn darstellt, sondern es ist ganz als Privaturkunde stilisiert, so daß eine Entstehung außerhalb der königlichen Kanzlei in St. André-le-Bas angenommen werden muß. Als Schreiber unterzeichnet *Sieffredus levita*. In der nächsten Urkunde Konrads für St. André-le-Bas ist das Stift wieder zum Kloster geworden, denn nun unterschreiben der Abt und *monachi omnes*¹⁶¹). Romainmôtier war 888 von Rudolf I. von Burgund seiner Schwester Adelheid (nicht zu verwechseln mit der Kaiserin Adelheid) geschenkt worden¹⁶²). Im Jahre 928 übergab diese Adelheid das Kloster an Cluny, mit dem es zu einer einzigen monastischen Gemeinschaft verschmolzen wurde¹⁶³), so daß der klösterliche Charakter nicht zweifelhaft sein kann. Dennoch treffen wir 966 Romainmôtier als Kollegiatstift im Besitz König Konrads¹⁶⁴). Auch hier unterschreiben Presbyter unter der Führung eines *canonicus adque sacrista*. Zwischen 966 und 981 stellten dann Konrad und Mathilde Romainmôtier als Kloster wieder an Cluny zurück¹⁶⁵). Die Gründe für die Umwandlungen von Klöstern zu Kanonikerstiften dürften unter anderem darin zu suchen sein, daß die locker gefügte Kanonikergemeinschaft leichter zu beherrschen war als das fest im Ordensverband verankerte Kloster¹⁶⁶). Neben der Umwandlung von Klöstern zu Kollegiatstiften stehen die

¹⁵⁸) Vgl. L. Ueding, Geschichte der Klostergründungen der frühen Merowingerzeit (Hist. Studien 261, 1935) S. 260 ff.

¹⁵⁹) U. Chevalier, Cartulaire de l'abbaye de St. André-le-Bas de Vienne (1869) S. 96 Nr. 133.

¹⁶⁰) Ebd. S. 71 Nr. 95.

¹⁶¹) Ebd. S. 182 Nr. 239.

¹⁶²) Bernard-Bruel, Recueil des chartes de l'abbaye de Cluny 1 (1876) 39 Nr. 33.

¹⁶³) S. oben Anm. 78.

¹⁶⁴) Hist. patriae mon. Chart. 1, 210 Nr. 126.

¹⁶⁵) S. oben Anm. 104.

¹⁶⁶) Zu der allgemeinen Ausbreitung der Kanonikerstifte und zu ihrer Entstehung aus Klöstern vgl. den Artikel Chanoine im Dictionnaire et de Géographie ecclésiastiques 12 (1953) 367. Zu Umwandlungsmotiven, die mit der weltlichen Gesellschaftsordnung zusammenhingen, vgl. ebd. Spalte 374.